

Die Deutschen entdecken die Schweiz

Die Zuwanderung aus dem nördlichen Nachbarstaat erreicht Rekordwerte - auch aus Steuergründen

NZZ am Sonntag, 23.02.2003

Nach der Einführung des freien Personenverkehrs mit der EU wird die Schweiz für deutsche Staatsangehörige in zunehmendem Masse zu einem Auswanderungsziel.

Izb. Auf der deutschen Botschaft in Bern hat man alle Hände voll zu tun. "Die Fallzahlen im konsularischen Bereich haben seit dem Abschluss des Freizügigkeitsabkommens zwischen der Schweiz und der Europäischen Union kontinuierlich zugenommen", konstatiert Wolfgang Spliesgart, Pressereferent der Botschaft. Insbesondere in den Grenzregionen und im Einzugsgebiet des Konsulats in Basel sei ein deutlicher Trend feststellbar, sagt Spliesgart weiter.

Jetzt bestätigen harte Zahlen diese Feststellungen. Wie das Bundesamt für Ausländerfragen (BfA) am Donnerstag mitteilte, ist die Anzahl Personen aus Deutschland in der Schweiz im letzten Jahr um nicht weniger als 8384 gestiegen. Damit stehen die Deutschen an erster Stelle beim Zuwachs ausländischer Bevölkerungsgruppen in der Schweiz, gefolgt von den Portugiesen.

Als Gründe für die starke Zuwanderung aus Deutschland nennt Christoph Müller, Informationsbeauftragter im BfA, die Vorzüge, die seit dem Inkrafttreten des Abkommens über die Personenfreizügigkeit mit der EU

gelten. Danach können Grenzgänger relativ leicht eine Daueraufenthaltsbewilligung erlangen. Erleichterungen gibt es auch beim Familiennachzug, bei der Verlängerung des Kurzaufenthalterstatuts und beim Zugang für Selbständigerwerbende. "Die Leute, insbesondere die deutschen Grenzgänger, machen sich jetzt einfach das Leben leichter, was absolut legitim ist", sagt Wolfgang Spliesgart dazu. Auch Christoph Müller spricht von einem "erwünschten Effekt" und unterstreicht, dass der freie Personenverkehr in beide Richtungen funktioniert und die Schweiz profitiere.

Für Dieter Grossen, stellvertretender Direktor des BfA, sind die Zahlen keine Überraschung. "Was sich heute zeigt, war absehbar", sagt er. Der Trend zur Zunahme der deutschen Wohnbevölkerung in der Schweiz habe sich indessen schon vor Inkraftsetzung des Freizügigkeitsabkommens abgezeichnet, schränkt Grossen ein: "Es handelt sich eigentlich um eine kontinuierliche Entwicklung." Grossen ist überzeugt, dass die Zuwanderung aus dem nördlichen Nachbarstaat auch "eine Folge der Arbeitsmarktentwicklung in Deutschland" ist. Im Klartext: Die wirtschaftlichen Aussichten in Deutschland sind nicht eben rosig. Das gilt insbesondere für die neuen Bundesländer, die neben den Grenzgängern einen erheblichen

Anteil der Zuwanderer stellen.

Die wirtschaftliche Lage ist das eine, die Steuerbelastung das andere. Gemäss Dieter Grossen sind seit Juni 2002 bei den deutschen Staatsangehörigen über 500 Mutationen vom Grenzgänger- in den Daueraufenthalterstatus festgestellt worden. "Diese Umwandlungen betreffen in erster Linie Personen mit hohen Einkommen, Leute also, die mit der Umwandlung einen positiven Steuereffekt erzielen." Pressereferent Wolfgang Spliesgart ergänzt: "Selbst wenn zum Beispiel Basel im schweizerischen Vergleich einen hohen Steuersatz hat, ist die Besteuerung dort für Deutsche allemal günstiger."

Wie stark die Schweiz von diesem Effekt profitiert beziehungsweise Deutschland darunter leidet, lässt sich nicht in Zahlen feststellen. Der Bund verfügt dazu über keine Statistiken, heisst es bei der Steuerverwaltung in Bern. Und auch die Kantone erfassen das Steueraufkommen nicht nach Herkunft der Steuerzahler. Immerhin: In der Zürcher Steuerverwaltung hat man festgestellt, dass sich die Deutschen "sehr genau über Steuerfragen informieren", wie man auf Anfrage sagt.

Revitrag Treuhand AG
Metallstrasse 9a
CH-6304 Zug
Tel. +41 41 726 09 00
Fax +41 41 726 09 01
Email: revi@revitrag.ch
Internet: www.revitrag.ch